



Alles fließt, nicht nur die Moldau

Bregenzer Komponisten-Workshop für ein Tanzprojekt zum Thema Wasser

Von Werner M. Grimmel

BREGENZ - Was können junge Komponisten von einem erfolgreichen Kollegen lernen? Bernd Richard Deutsch, Steffen Wick und Martin Sadowski sind die Gewinner des ersten Kompositionswettbewerbs von „crossculture“, dem Kinder- und Jugendprogramm der Bregenzer Festspiele. Als Preis erhielten sie im letzten Sommer jeweils einen Kompositionsauftrag. Außerdem wurden sie eingeladen, unter Anleitung von Detlev Glanert an ihren eingereichten Werken weiterzuarbeiten.

Im Rahmen der Bregenzer Festspiele 2012, im Grazer Orpheum und bei der Jeunesse in Wien sollen die fertigen Partituren aus der Taufe gehoben werden. Die musikalische Darbietung im Rahmen eines Community-Tanzprojekts übernehmen die Acht Cellisten der Wiener Symphoniker, die den Wettbewerb gemeinsam mit „crossculture“, den Grazer Spielstätten und der Jeunesse Österreich initiiert haben. „Panta rhei - alles fließt!“ ist das Motto des vierzigminütigen Tanztheaterabends zu Bedrich Smetanas „Moldau“.

Musik als Bedeutungsträger

Der Österreicher Bernd Richard Deutsch (Jahrgang 1977) lebt zurzeit in Wien. Größere Werke von ihm sind unlängst auch in Stuttgart uraufgeführt worden. Dort ist der 1981 geborene Komponist und Pianist Steffen Wick zu Hause, der seit 2010 als Meisterschüler bei Moritz Eggert in München studiert. Bekannt wurde er unter anderem durch ein Videokonzert mit dem Stuttgarter Kammerorchester. Martin Sadowski, 1981 bei Krakau geboren, ist in Biberach an der Riss aufgewachsen und wirkt heute in Darmstadt.

Die Ausschreibung des Wettbewerbs hatte sich an Komponisten unter 35 Jahren gerichtet. Gesucht wurden Stücke für zwei bis acht Violoncelli mit einer Dauer von fünf bis sieben Minuten. Vorgegeben war die

Parole „Wasser“ als Bedeutungsträger für Lebensweg und Bewegung. Smetanas „Moldau“ sollte als programmatischer Leitfaden dienen. Detlev Glanert, dessen Oper „Solaris“ bei den Bregenzer Festspielen 2012 uraufgeführt wird, war Dritter im Bunde der Jury neben dem Intendanten David Pountney und Christoph Stradner, dem ersten der Acht Cellisten.

Inspiration vom Meister

In stilistischer Hinsicht gab es für die Wettbewerbsteilnehmer keine Beschränkungen. Deutsch, Wick und Sadowski haben nun in einer Meisterklasse ihre Partituren überarbeitet und musikalisch mit Smetanas „Moldau“ verbunden. Pountney hatte Glanert gebeten, den jungen Kollegen in einem Workshop praktische Fingerzeige zu geben. Im Bregenzer Festspielhaus stellte er dafür sein weitläufiges Büro mit Seeblick zur Verfügung. Zunächst diskutierte man über die Reihenfolge der Stücke im Rahmen des Tanzprojekts. Deutsch und Wick haben für acht Violoncelli komponiert, Sadowski für fünf. Natürlich sind sie keine Anfänger mehr, haben aber Respekt vor Glanerts Know-how und Kompetenz. Der Meister, 2012 „Artist in Residence“ bei den Festspielen, stellt Fragen, hört zu, gibt Hinweise. Und nicht zuletzt nutzt man die Zeit zu lebhaftem Erfahrungsaustausch.

Wenn „alles fließt“, dürfe auch akustisch kein Stillstand eintreten, hatte sich die Vorarlberger Choreografin Monika Mayer-Pavlidis gewünscht. Beim Workshop schrieb deshalb jeder Komponist noch eine kurze Überleitung zum eigenen Beitrag. Auf Stradners „Moldau“-Bearbeitung für acht Violoncelli folgt Deutschs „... aus Wasser Seele“, dann Wicks „Lympha“ und Sadowskis „Entfernte Flusslandschaft“. Am Ende erklingt nach einer Übergangsmusik von Glanert noch einmal die „Moldau“-Bearbeitung. Zurzeit werden die Stücke in Wien eingespielt.



Arbeitet mit jungen Kollegen: der prominente Hamburger Komponist Detlev Glanert. FOTO: DRAMA

Die Tanzproduktion „Panta rhei“ mit Werken junger Komponisten ist inspiriert vom Wasser und Smetanas berühmtestem Musikstück „Die Moldau“. Das Projekt wendet sich an „Tanzbegeisterte vom Zappelphilipp bis zur rüstigen Oma“. Die Einstudierung mit Laien und Profis „unabhängig von Alter und Können“ beginnt Ende Juni 2012. Premiere ist am 22. Juli auf der Bregenzer Werkstatthöhle. www.cross-culture.at